

Ricola, Rucola, Dracula



Von **Heidi Ossenberg**
Mo, 04. Februar 2019
Theater

GRENZENLOS-FESTIVAL I: Strohmann-Kauz im Vorderhaus.



Ruedi und Heinz Foto: Remo Buess

Das Leben ist immer auch das, was man daraus macht. Das könnte ein Motto für Ruedi und Heinz sein, zwei Senioren in einem deutschen Pflegeheim, die nicht nur ein karges Zimmer, sondern auch Freud und Leid miteinander teilen – sehr zum Gefallen des Publikums im Freiburger Vorderhaus, in dem das urkomische Schweizer Duo Rhaban Strohmann und Matthias Kunz im Rahmen des Grenzenlos-Festivals mit ihrem Theaterkabarett "Milchmädchenrechnung" auftraten.

Ruedi (Strohmann) und Heinz (Kunz) sind grundverschieden: Ruedi ist stets gut gelaunt und optimistisch, Heinz

eher griesgrämig und pessimistisch. Während Ruedi viel vergisst, körperlich klapprig ist – aber mit Begeisterung am Leben teilnimmt –, ist Heinz ein steifer Bedenkenträger, der alles stets unter Kontrolle haben will. Immerhin: beide reden gerne! Die Geschichte aus dem Pflegeheim hat einen roten Faden – das Tageshoroskop, das von Ruedis baldigem Ableben kündigt. Der aber ist gar nicht vorbereitet – meint jedenfalls Heinz, der seine Beerdigungsplanung mutmaßlich haarklein in seinem roten Büchlein notiert hat. Wirklich?

Was an diesem Theaterkabarett so überzeugt, sind – natürlich – die Protagonisten und der Humor, der keinesfalls 90 Minuten nach ein und demselben Schema abläuft. Strohmännchen und Kunz können herrlich albern sein – etwa, wenn es darum geht, einander beim Anziehen von Socken zu helfen – "mein rechtes Bein ist kürzer"! Beispiele für Schweizer Slapstick auf hohem Niveau gibt es einige an diesem Abend! Aber es gibt auch Wortwitze – "Ricola, Rucola, Dracula" – oder: beim Computerkurs ging es ums "rudern, segeln, nein, ums surfen". Es gibt aktuelle Bezüge – etwa zur Diskussion um ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen und Komik auf der Metaebene: "Warum wackelst Du so?" "Pantomime!" So berühren die beiden Komiker lustige wie tragische Momente des Alltags – und machen sich zum Ende auf eine poetische letzte Reise, die in der Erkenntnis mündet: Die Feier des letzten Lebensstages war so schön, das machen wir morgen wieder! Viel Applaus!

Ressort: **Theater**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 04. Februar 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

[Jetzt registrieren](#)

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

[Jetzt anmelden](#)